

HEUTE MIT
WIRTSCHAFTREGIONAL



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Fische fühlen sich hierzulande wohl
Um Schweizer Fische steht es schlecht. Ganz im Gegensatz zu Liechtenstein: Hier geht es ihnen immer besser. 9

Chinas Clinch mit den USA
Der Handelsstreit zwischen China und den USA schaukelt sich mit Zöllen und Gegenschlägen hoch. 25



- Vor Gericht**
Kein unbekannter Angeklagter 2
- Ab in den Urlaub**
Was in diesem Sommer im Trend liegt 5
- Noch 200 Tage**
300-Jahr-Jubiläum: Ablauf steht fest 5
- Wettbewerb**
Schönstes Ferienfoto gesucht 11

Medicnova meldet Konkurs an

Spitaldiskussion Die fehlende Aussicht auf eine OKP-Zulassung machte einen Verkauf unmöglich. 47 Angestellte verlieren ihren Job.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Bis zuletzt versuchten die Verantwortlichen der Medicnova Privatklinik AG den Betrieb in Bendern zu retten. Ohne Erfolg. Gestern kurz nach dem Mittag teilte Verwaltungsratspräsident Hansjörg Marxer mit: «Es ist ein schwerer, aber ein notwendiger Schritt, da der Medicnova aufgrund zu geringer liquider Mittel Zahlungsfähigkeit droht. Um noch möglichst viele Verpflichtungen erfüllen zu können, sind wir gezwungen, Konkurs anzumelden.»

Der Anwalt der Klinik, Peter Wolff, hat gestern den Antrag zur Eröffnung eines Konkursverfahrens beim Landgericht eingeleitet. Damit ist nach gerade einmal eineinhalb Jahren nach der Eröffnung der Klinik in Bendern bereits wieder Schluss. Der Konkurs kommt nicht aus heiterem Himmel. Bereits im März war klar, dass die Klinik vor dem Aussteht. Aufgrund fehlender Fallzahlen mussten Stellen abgebaut werden. Damals erklärte die Klinik,

dass ohne OKP-Zulassung «der Betrieb über kurz oder lang eingestellt werden muss». Über diesen Antrag hat die Regierung am 19. Juni nach zweieinhalb Jahren abschlägig entschieden. Diese «willkürliche Entscheidung», wie sie Hansjörg Marxer gestern gegenüber Radio L bezeichnete, habe der Klinik schliesslich den Todesstoss versetzt. In den letzten Wochen seien nichts unversucht geblieben, die Klinik zu retten.

Marxer: Sind an «politischer Willkür» gescheitert

Auch ein Verkauf ins Ausland stand zur Diskussion. «Die Ablehnung unserer OKP-Anträge für die landesweit einzig von uns angebotenen Bereiche Kardiologie und Gefässchirurgie hat jedoch die letzte Hoffnung zunichte gemacht, es doch noch schaffen zu können. Die aktuelle Finanzsituation lässt nun leider keinen weiteren Aufschub und damit keine weiteren Verhandlungen mit Interessenten mehr zu. Der Konkursantrag ist die einzige verantwortungsvolle Lösung, die

uns bleibt», so Hansjörg Marxer. Schliesslich sei man dort gescheitert, wo «politische Willkür» beginne, erklärte Marxer gegenüber Radio L. Oberste Priorität hätten nun die Mitarbeiter. Insgesamt werden 47 Angestellte ihren Job verlieren. «Wir machen den Schnitt zu einem Zeitpunkt, wo wir alle wichtigen Verpflichtungen noch erfüllen können und der Betrieb noch sichergestellt ist. Wir als Verwaltungsrat müssen jetzt aufgeben – alles Weitere obliegt nun dem Masseverwalter», so Marxer. Es sei aber der schwierigste Tag gewesen, welchen er bisher erlebt habe.

Patienten sind «bestens versorgt»

Patientinnen und Patienten, die sich noch in der Klinik in Bendern befinden, sollen weiterhin «bestens versorgt» sein. Aus heutiger Sicht sei der Betrieb zumindest bis zur Einsetzung eines Verwalters gesichert. Mit Patienten, die zu Behandlungen angemeldet seien, würden die Ärzte individuelle Gespräche führen. 3



Erstes Highlight
Der «John Lennon Educational Tour Bus» zu Besuch in Schaan. 13

Sapperlot

Dieses Wochenende geht's rund in Schaan, wenn das grösste Musikfestival Liechtensteins über die Bühne geht und einmal im Jahr international bekannte Musiker im Land gastieren. Wenn man mit diesen Künstlern spricht oder mitverfolgt, was sie tun (zum Beispiel zwei Tage vor dem eigentlichen Konzert eine kleine Privatshow zu geben), hat man oft den Eindruck, diese Menschen gehörten zu den unkompliziertesten und lockersten der Welt. Wenn man aber mit dem Management zu tun hat und es dann beispielsweise darum geht, Video- oder Audioaufnahmen zu machen, reagieren die meisten mit zahlreichen Vorbehalten. So heisst es auch dieses Jahr: generelles Filmverbot im Innenbereich. Gegen die zahlreichen Handys, die die Besucher meist während des halben Konzerts in die Höhe halten, kann man trotzdem nur wenig tun. Wäre es da nicht besser, zwei professionelle Filmer reinzulassen, damit alle ihre Handys verstauen und das Konzert geniessen können? *Mirjam Kaiser*



DSGVO tritt für Liechtenstein am 20. Juli in Kraft

Gesetz Das DSGVO muss in knapp zwei Wochen angewendet werden. Dann tritt auch eine Übergangsgesetzgebung in Kraft.

Nun hat der Gemeinsame EWR-Ausschuss entschieden: Die Datenschutzgrundverordnung – kurz DSGVO – tritt in knapp zwei Wochen in den EWR/EFTA-Staaten in Kraft. Und damit auch in Liechtenstein. Dies teilte die die Regierung gestern mit.

Zweite Lesung im Oktober-Landtag

Damit wird am 20. Juli auch eine Übergangsgesetzgebung in Kraft treten. Nötig wird dies, weil das totalrevidierte Datenschutzgesetz, das ergänzend zur DSGVO zur Anwendung kommen soll, im Landtag noch in zweiter Lesung behandelt werden muss. Und das erfolgt erst im Oktober. Eine bereits im Juni erfolgte Anpassung des Gesetzes ermöglicht der Datenschutzstelle mit der Übergangsgesetzgebung, dass sie auf

Basis der neuen DSGVO im Rahmen des EWR trotzdem bereits tätig werden kann.

Werk aus Brüssel: «Unberechenbares Monster»

Bereits im Juni hatte sich der Landtag mit den nationalen Gesetzesanpassungen, die durch die DSGVO nötig werden, befasst. Die Debatte sowie die Abänderung der 121 Gesetze dauerte einen ganzen Tag sowie die halbe Nacht. Zwar honorierten viele Abgeordnete die guten Absichten hinter der EU-Datenschutzgrundverordnung, zugleich wurden aber auch kritische Töne laut. Genannt wurden etwa die bürokratischen Aufwände, die entstehen. Oder etwa, dass das Gesetzeswerk überhaupt nicht grössenverträglich sei und die wirklichen Auswirkungen der Verordnung

auf die Bürger derzeit noch in keinsten Weise abzusehen seien. Das Werk aus Brüssel wurde als «unberechenbares Monster» bezeichnet.

Was will die DSGVO?

Durch die DSGVO werden die Datenschutzrechte aller EU- und EWR-Länder vereinheitlicht. Sie gilt für alle Unternehmen, die Produkte an europäische Bürger verkaufen und deren personenbezogene Daten speichern, einschliesslich Firmen auf anderen Kontinenten. Die Richtlinie soll Bürgern mehr Kontrolle über ihre personenbezogenen Daten geben und sicherstellen, dass ihre Informationen europaweit geschützt sind.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Fulminanter Festivalstart



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Schaan Wie erwartet, sorgte die Wiener Band Wanda beim ersten Festivaltag für eine tolle Stimmung am 9. FL1.Life Festival in Schaan. 2

Bild: Julian Konrad

Fall Staggl: Weitere Verhaftung

Betrugsskandal Im Fall Staggl und seiner New Haven Trust in Schaan kam es vergangene Woche zu einer weiteren Verhaftung. Wie der Leitende Staatsanwalt Robert Wallner auf Anfrage von «Wirtschaft regional» erklärte, gab es in der Strafsache eine weitere Verhaftung. Betroffen ist ein Verwaltungsrat der New Haven Trust. Der 37-Jährige hat Haftbeschränkung erhoben. «Es besteht der dringende Verdacht der Untreue, der Veruntreuung und der Geldwäscherei», erklärt Wallner weiter. Der mutmassliche Schadensbetrag liegt bei 3 Millionen Franken. Bei Staggl geht man von einem Schaden zwischen 15 und 25 Millionen Franken aus. **Wirtschaft regional**

Totschlag statt Mord

Feldkirch Das Landesgericht Feldkirch hat das Urteil gegen einen 48-Jährigen revidiert, der Anfang 2017 seine Frau erstochen haben soll. Statt auf Mord erkannte das Gericht auf Totschlag und die Strafe wurde auf neun Jahre halbiert. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. (sda)

SONNTAGSBRUNCH
9.00 – 13.00 UHR

ANMELDUNG VIA TELEFON / E-MAIL
WWW.GEORG.LI HOI@GEORG.LI
+423 375 02 12

